

Antrag 15/I/2025

Jusos

Der/Die Landesparteitag möge beschließen:

Der/Die Landtagsfraktion möge beschließen:

Empfehlung der Antragskommission

Ablehnung

Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft

1 Bildung ist eine zentrale öffentli-
2 che Aufgabe – und weit mehr als
3 ein individueller Weg zum berufli-
4 chen Erfolg. Sie bildet die Grund-
5 lage für soziale Teilhabe, demo-
6 kratische Mündigkeit und per-
7 sönliche Entfaltung. Als Jusos be-
8 trachten wir Bildung in einem
9 umfassenden Sinn: als Raum der
10 kollektiven Entwicklung, der so-
11 zialen Gerechtigkeit und der Mög-
12 lichkeit, gesellschaftliche Verhält-
13 nisse zu hinterfragen und mitzu-
14 gestalten.

15 In Brandenburg stehen zentrale
16 Säulen dieses Bildungsverständ-
17 nisses aktuell unter Druck. Im
18 Zuge der aktuellen Haushalts-
19 verhandlungen sieht sich das
20 Land mit schwierigen finanziellen
21 Rahmenbedingungen konfron-
22 tiert. Dennoch beobachten wir
23 mit großer Sorge, dass geplante
24 Maßnahmen im Bildungsbereich
25 erhebliche Einschränkungen
26 bedeuten würden – für die früh-

Ablehnung mit Verweis auf den geplanten Haushaltsbeschluss 2025/26 des Landes und damit zusammenhängenden Maßnahmen, Teile könnten in Antrag 24 integriert werden

27 kindliche Bildung ebenso wie für
28 Schulen und Hochschulen.

29 Konkret stehen zur Debatte:

- 30 • die Streichung von Leh-
31 rer*innenstellen trotz
32 steigender Schülerzahlen,
- 33 • die Rücknahme der geplan-
34 ten Verbesserung des Be-
35 treuungsschlüssels in Krip-
36 pen,
- 37 • der Wegfall von Schulbud-
38 gets und Schulassistenten-
39 kräften
- 40 • sowie eine gedämpfte
41 „Hochschultreppe“, also
42 die Abflachung der ur-
43 sprünglich vorgesehenen
44 Mittelsteigerung für den
45 Hochschulbereich.

46 Diese Entwicklungen stehen aus
47 unserer Sicht im Widerspruch
48 zum Anspruch, Bildung als zu-
49 kunftsorientierte, solidarische
50 Aufgabe ernst zu nehmen. Sie
51 treffen besonders jene Men-
52 schen, die im Alltag bereits mit
53 strukturellen Hürden im Zugang
54 zu Bildung konfrontiert sind –
55 und sie gefährden die Attrak-
56 tivität und Leistungsfähigkeit
57 der Bildungsberufe. In Summe
58 drohen Rückschritte, wo es ei-
59 gentlich Fortschritte gebraucht
60 hätte.

61 Der SPD-Landesparteitag fordert
62 von der SPD- Landtagsfraktion
63 vor diesem Hintergrund:

64 1. Die Rücknahme der ange-
65 kündigten Kürzungen im
66 Bildungsbereich. Insbeson-
67 dere soll - der geplante
68 Abbau von Lehrer*innen-
69 stellen ausgesetzt, - die
70 Verbesserung des Perso-
71 nalschlüssels in der Krippe
72 wie vorgesehen umgesetzt,
73 - sowie die Finanzierung
74 der Hochschulen im Rah-
75 men einer dynamischen,
76 am tatsächlichen Bedarf
77 orientierten Hochschul-
78 entwicklung fortgeführt
79 werden.

80 2. Eine klare bildungspoli-
81 tische Priorisierung im
82 Haushalt des Landes Bran-
83 denburg. Bildung muss –
84 gerade in Krisenzeiten –
85 als ein Bereich behandelt
86 werden, der strukturell
87 geschützt ist. Investitionen
88 in Kitas, Schulen und Hoch-
89 schulen müssen gegenüber
90 kurzfristigen Einsparungen
91 Vorrang erhalten. Dazu ge-
92 hört auch eine verstetigte
93 Finanzierung überjähriger
94 Entwicklungsprogram-

95 me und eine nachhaltige
96 Personalpolitik.

97 3. Einen landesweiten Dialog
98 über die Zukunft öffentli-
99 cher Bildung. Wir fordern
100 die Landesregierung auf,
101 gemeinsam mit Bildungs-
102 akteur*innen, Trägern,
103 Verbänden und Interessen-
104 vertretungen ein offenes
105 Format zu schaffen, in dem
106 Prioritäten, Bedarfe und
107 Spielräume konstruktiv
108 diskutiert werden können.
109 Gerade in finanziell schwie-
110 rigen Zeiten braucht es
111 Transparenz, Partizipation
112 und langfristige Perspek-
113 tiven – nicht nur schnelle
114 Einsparungen.

115

116 **Begründung**

117 Brandenburg hat in den vergan-
118 genen Jahren wichtige Schritte
119 zur Verbesserung der Bildung un-
120 ternommen: Der Ausbau früh-
121 kindlicher Angebote, Investitio-
122 nen in Ganztagsangebote und so-
123 zialräumliche Unterstützung so-
124 wie die Hochschulentwicklung im
125 ländlichen Raum sind Beispiele
126 dafür. Diese Entwicklungen ver-
127 dienen Anerkennung – und sie
128 zeigen, dass Fortschritt möglich

129 ist, wenn politischer Wille und
130 Ressourcen zusammenkommen.
131 Gleichzeitig zeigen aktuelle ge-
132 sellschaftliche Herausforderun-
133 gen – Fachkräftemangel, soziale
134 Ungleichheit, Demokratiedefi-
135 zite, digitale Transformation –
136 sehr deutlich: Der Bedarf an gut
137 ausgestatteten, gerechten und
138 leistungsfähigen Bildungseinrich-
139 tungen ist größer denn je. Jede
140 Kürzung an dieser Stelle wirkt
141 sich langfristig negativ aus – nicht
142 nur für die direkt Betroffenen,
143 sondern für das Gemeinwesen
144 insgesamt.

145 Als Jusos begreifen wir Bil-
146 dung nicht als ökonomisch
147 verwertbares Gut, sondern als
148 Ausdruck von Demokratie und
149 Gerechtigkeit. Ein funktionie-
150 rendes Bildungssystem braucht
151 Ressourcen – personell, infra-
152 strukturell, organisatorisch.
153 Die angekündigten Einschnitte
154 würden nicht nur bestehen-
155 de Probleme verschärfen (wie
156 Personalmangel oder Bildungs-
157 ungleichheit), sondern auch das
158 Vertrauen in die öffentliche Hand
159 und in den gesellschaftlichen
160 Zusammenhalt beschädigen.

161 Gerade in einem föderalen Sys-
162 tem wie dem deutschen, in dem

163 Bildung stark von der Landespo-
164 litik geprägt ist, kommt Branden-
165 burg eine besondere Verantwor-
166 tung zu. Wenn das Land Vorrei-
167 ter bei nachhaltiger Bildungsent-
168 wicklung und gleichwertiger Le-
169 bensverhältnisse sein will, dann
170 darf es nicht an der Bildung spa-
171 ren. Es braucht den Mut, Bildung
172 dauerhaft ins Zentrum der politi-
173 schen Debatte und Haushaltspla-
174 nung zu stellen – und das nicht
175 nur als rhetorische Priorität, son-
176 dern mit konkreten Investitionen.
177 Bildung ist kein Kostenfaktor,
178 sondern eine langfristige Investi-
179 tion in die soziale, demokratische
180 und wirtschaftliche Zukunft
181 unseres Landes.

182 Wer heute bei Lehrer*innen-
183 stellen, Kita-Personal, Studi-
184 enplätzen oder Schulbudgets
185 kürzt, zahlt morgen den Preis –
186 in Form von Fachkräftemangel,
187 wachsender Ungleichheit und
188 gesellschaftlicher Spaltung. Des-
189 halb fordern wir: Kein Sparkurs
190 auf Kosten der Bildung, sondern
191 ein klares politisches Bekenntnis
192 zu ihrem öffentlichen, solidari-
193 schen Charakter.

194